

Unterhaltendes.

Der weiße Hirsch.

Eine Erzählung von Adelheid von Nothenburg, geb. von Zastrow.

Da hatte sie sich schon verraten, indem sie gesprochen: „Das ist der Ort, wo die Majestät sich ewig den Herrscherthron erhöht.“ Er seufzte.

Tief standen die Gräser im Thau, es war, als weinte heimlich die alte Mutter Erde, daß ihr die Sonne so fern und so bleich des Mondes kaltes Licht. Ihm auch schien es, von seinem Leben sei aller Glanz, alle Wärme entflohen, er mußte eben auch durch den großen Irrtum, als hinge sein Heil an einem Menschenleben, aber daß er es so ernst nahm, das lag daran, daß ihm der Wald seine Jugend bewahrt und das starke, treue, reine Männerherz.

Nun war er oben. Da lag die Höhe gebadet im hellen Licht des himmlischen Gestirns, unten wallten noch die Nebel, oben herrschte bläuliche Klarheit. Eine jede gestederte Farme stand still aufrecht und troff von Silber, seitwärts blickend erkannte Rüdiger den weißen Hirsch, der eben vom Schlaf erwachte, aber seine Lage nicht veränderte. Die Anemonen, doppelt schön in dieser geheimnisvollen Beleuchtung, neigten ihre Häupter. Dies war der Ort, nach dem Rüdiger sich gesehnt, hier legte er die Last, welche er trug, ab, nahm sein Instrument, in dem so viel Wohlklang schlummerte aus dem Kasten, erstieg einen Felsblock, von dem aus er den sich abwärts senkenden Wald überjah und hub an in Tönen zu sagen, was nur Gott im Himmel wußte.

Wie aus selbigem Traum erwachend war Rüdiger in jener Nacht von der Höhe im Walde, aus dem Schloßhof des weißen Hirsches niedergestiegen. Stunde um Stunde hatte er gespielt. Was dem bedrückten, zagenden Herzen entquoll, und durch die Saiten seiner Geige eine Gestalt gewann, das wollte nicht enden, und machte rings umher die Blätter erzittern und ward von den Luftwellen der weichen warmen Nacht weitergetragen.

Das allein erleichterte und erquickte, das schaffte ihm endlich, wornach er sich sehnte, Müdigkeit und Ergebung. Schon wehte es frischer aus Osten, als er nach der Oberförsterei zurückkehrte. Wieder stieg er am Bitter des wilden Weines hinauf; wen er aber nicht sah, war sein Vater, der hinter einer Gardine verborgen an einem der Fenster des unteren Stockes stand und ihn beobachtete. Doch gab der Oberförster weiter kein Lebenszeichen von sich. Am folgenden Tage schien sein Gesicht doppelt finster; er vermied es dem Sohne zu begegnen. Hatte er ihm doch acht Tage Frist gegeben, und unter keiner Bedingung würde er an dieser Bestimmung etwas geändert haben, aber er mochte fürchten, daß, wenn er mit ihm zusammenstieße, der Zorn ihn übermannen würde.

Die Mutter ging umher in Sorgen und Grämen, einmal nur fand Rüdiger, für den sich gerade jetzt verschiedene Ar-

beiten häuften, Gelegenheit, ihr im Vorbeigehen die Hand zu drücken und ihr zuzulüftern: „Glaube mir, es wird sich alles lösen,“ das war freilich ein Trost, doch wälzte er ihr nicht die Steine vom Herzen.

Am Abend nun fühlte er sich sehr ermüdet und verfiel bald in einen tiefen Schlaf, gegen Morgen träumte ihm, der weiße Hirsch stehe unter seinem Fenster und blicke mit angstvollen Augen zu ihm empor. „Rette mich!“ flehte er, und dann wieder waren es Roberts Augen, die ihn anschauten. Mit einer Art von Schrecken erwachte er, und erinnerte sich der Drohung, welche der Abgesandte des Komites gegen den Freund ausgestoßen. Hätte er ihn nur sogleich fortschaffen können, aber das war unmöglich gewesen, erstens des Jahrmarktes wegen, der in einem benachbarten Dorf stattfand, die Umgegend mit Menschen besetzte, und auch mehr Polizeibeamte wie sonst herbeizog, und zweitens weil noch einige Papiere mangelten, denen der Fliehende in den Seehäfen dringend bedurfte. Freilich konnte man hoffen, daß diese Drohung leere Worte gewesen seien; wer spielt am Ende so leicht mit einem Mord, als wäre der Mensch nicht mehr wie eine taube Kuh, die der Wandernde rücksichtslos zertritt? An sein eigenes Geschick zu denken, hatte Rüdiger in diesen Stunden kaum Zeit. Was kümmerte ihn auch die Drohung, daß „alles an die große Glocke gehängt werden solle,“ sobald nur der Freund in Sicherheit war? Hatte er doch den kühnen Entschluß gefaßt, sich der Prinzessin zu Füßen zu werfen, und ihr alles zu gestehen. Nein sollte sein Bild in ihrer Seele leben, das war alles, was er verlangte. Erschien er dann strafwürdig, daß er einem politisch Verurteilten zur Flucht verholfen, nun gut, das mußte getragen werden. Es gibt Lagen im Leben, wo das Richtige dem Besseren feindlich gegenübersteht, und immer, wenn das Erhabene sich zum Streit stellt, gilt es zu opfern, zu leiden. Daß nur sein Vater und seine Mutter wieder an seine Ehre glauben konnten, und daß er vor ihr, der Hohen, macellos stehen durfte! Dem Freunde die so notwendig gewordenen Geldmittel abkürzen, der unverschämten Forderung des unbekanntem Verläumders Gehör geben, und die verlangte Summe in der hohlen Eiche am Felsenbrunnlein niederlegen, fiel ihm nicht ein, er beabsichtigte im Gegenteil denselben womöglich dort abzufangen und ihm den Lohn für seine Spitzbuberei abzuzahlen.

Das alles mußte hinausgeschoben werden. Er besorgte außer dem Anzug einen Mantel, wie ihn die thüringischen Frauen tragen, lang und weit mit einem Radtragen und ein umfangreiches Kopftuch.

Der Mantel war von heller Farbe, — Rüdiger hätte gern einen dunkleren gehabt, konnte ihn aber nicht aufreiben, denn mit Vorliebe benutzt man dort zu diesem Zweck die hellen Kattune, die mit Barchent gefüttert werden. Auch sein

Lieblingsgewehr, eine Flintbüchse, gedachte er im Lauf des nächsten Tages nach der Mühle zu schaffen. Er hätte das in der Nacht thun können, doch es lag ihm daran, dem Vater, der ihn gewiß zu jederzeit heimlich überwachte, keine Veranlassung zum Mißtrauen zu geben, und in der Nacht von ihm mit der Waffe getroffen zu werden, daran konnte Rüdiger nur mit Schauern denken. Er mußte sich jetzt energisch aus einer Beschäftigung in die andere stürzen. Am Nachmittag warf er sich von großer Anstrengung ermüdet aufs Sopha und schlief so süß, wie nur ein gutes Gewissen schlafen läßt. Zum zweitenmal erschien ihm im Traum der weiße Hirsch und flehte ihn an: „Rette mich!“. Das regte ihn auf, und als wiederum die mondbeglänzte Zaubernacht im Walde webte, ließ es ihm keine Ruhe, er mußte hinaus, denn getreu im tiefsten Sinne, trug er die fromme Minne, von der zu reden das Licht der Sonne und der Lärm des lauten Tages verbot. Seine schöne halb klagende, halb jauchzende Musik weckte abermals das Echo der Berge und schwebte ähnlich dem Liede der kleinen grauen Meisterfängerin, der Nachtigall, über den Wipfeln. Gewiß, es war eine Thorheit, doch konnte er davon nicht lassen! Etwas mußte ihm bleiben! Vor Thau und Tage schlich er, an Leid und Lust ermattet, heim. (Fortf. folgt).

— In Altona hat sich der „Berein jüngerer Lehrer“ mit dem Gartenbauverein „Pomona“ — so berichtet der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau — zusammengethan, um im vergangenen Frühjahr 1900 angewurzelte Stecklinge von Geranien, Fuchsen, Petunien, Begonien, chinesischen Primeln, Chrysanthenen, Iris und Myrten an Schulkinder zur Pflege und „lauteren Wettbewerb“ zu verteilen. Jetzt ist die Prüfung und Preisverteilung vorgenommen und hat das überraschende Resultat ergeben, daß fast keins der Kinder mit seinen Pflanzen fehlte. Als Preise wurden wieder Topfgewächse verteilt. Auf diese Weise wird praktisch auch in den Großstädten in den Kindern Liebe zur Natur und Gemütsleben geweckt und gestärkt und verdient das Beispiel überall Nachahmung.

— Eine Riesensforelle wurde dieser Tage in der Traun gefangen. Aus Fisch wird geschrieben: In nächster Nähe des Hotel Kaiserin Elisabeth befand sich in der Traun, wie schon wiederholt den Sommer über, eine Lachsforelle von besonderer Größe. Nach mehreren vergeblichen Versuchen gelang es endlich mehreren Fischern den seltenen, großen und schönen Fisch ins Netz zu bekommen. Der Hotelier ließ den Fisch, welcher 1,03 Meter mißt, 55 Centimeter Umfang hat und zum mindesten 15 Kilogramm wiegt, in seine Fischzucht einstellen.

(Naiv) Vater (der Braut): „50000 M. Schulden haben Sie? Da bleibt ja beinahe nichts von der Mitgift übrig!“ — Bemberber (verwundert): „Ja, wollen wir denn die Schulden bezahlen?“

Mache hiemit meine werte Kundschaft darauf aufmerksam, daß **Sonntags** mein Laden

nur bis 3 Uhr

geöffnet ist.

Hochachtungsvoll
Hermann Kuhn.

Damen-Confection.

Unsere sämtlichen
Neuheiten für die Herbst- u. Winter-Saison
sind eingetroffen. Wir bringen sowohl in billiger Preislage als auch in den apartesten und feinsten Neuheiten eine ausserordentlich reiche Auswahl.

Sämtliche Artikel zeichnen sich durch feinen Geschmack und grosse Gediegenheit aus. Verkauf zu äusserst billigen, aber festen Preisen.

Abendräder u. Golfkragen

in grösster Auswahl und jeder Preislage.

Krüger & Wolff, Pforzheim,

Schlossberg 2.

Preis per Doppelstück nur 20 Pfg.

Schneemann-Seife

Schneemann-Seifenpulver

geben
schneeweisse Wäsche.
Überall vorrätig.



SCHUTZMARKE
SCHNEEMANN

Preis per Doppelstück nur 20 Pfg.

1900^{er}

Wein ist ganz besonders gut

geworden, namentlich aber in unserm

Markgräfler Land.

Seit Jahren hat es keinen so feinen Wein gegeben und auch ausserordentlich viel; der Preis ist deshalb sehr nieder, wird aber wegen der starken Nachfrage bald erheblich steigen.

Jedermann wer nur kann, verschaffe sich einen größeren Vorrat von diesem 1900er Markgräflerwein. Wir liefern eine feine

Dualität unter Garantie für Richtigkeit und Naturreinheit per Liter zu

50 Pfennig frachtfrei nach des Käufers Bahnstation

und sehen baldigen Bestellungen entgegen.

Mayer-Mayer, Wein-Handlung Freiburg (Baden).

Es gibt geringere Sorten schon von 38 Pfennig an, welche wir aber nicht führen, da jeder einsichtige Weinkäufer bei einem so kleinen Preisunterschied die besseren Sorten eines feinen Jahrgangs vorzieht. Wenn der Besteller seine eigenen Fässer zum Füllen einwendet, wird 2 Prozent Rabatt bewilligt.

Wir leihen die Fässer u. bewilligen Vorfrist.

Dieses Angebot erfolgt freibleibend: beiderseitiger Erfüllungsort ist Freiburg (Baden).

Neuenbürg.

Weiss- und Rotweine



in garantiert reiner Qualität in der Preislage von 40 Pf. bis Mk. 1. — per Liter empfiehlt einer geneigten Abnahme.

Emil Meisel.

P.S. Auf meine Spezialität

Ungarische Roweine,

95er, flaschenreif, à Mk. 1.40 p. Liter mache besonders aufmerksam.

J. Eppinger's Fournierhandlung
Stuttgart,
26 Olgastraße 26.

Schon

Alles probiert

und herausgefunden, daß

Carl Nill's allein echte

Spikwegerich-

Brustbonbons

die allerbesten Hausmittel gegen jed. Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung etc., und nur echt in Paketen à 10 Pfg., 20 und 40 Pfg., also nicht offen ausgewogen, zu haben sind in Wildbad bei Dr. C. Metzger, Apoth.; in Calmbach bei W. Kocher.

Den geehrten Hausfrauen empfiehlt die
Holländische Kaffeebrennerei
H. Disqué & Co. Mannheim
ihre so beliebte Marke

Elephanten-Kaffee

Garantiert reiner gebrannter

Bohnen-Kaffee

in Paketen à 1/2, 1/4 u. 1/8 Ko. mit Schutzmarke „Elephant“ versehen.
f. Manila-Mischung 1/2 Ko. Mk. 1.20
f. Java " " " 1.40
f. Westindisch " " " 1.60
f. Menado " " " 1.70
f. Bourbon " " " 1.80
ff. Rocca " " " 2.—

Durch eigene, besondere Brennart und sachverständige Mischungen:

Kräftiger, feiner Geschmack.

Große Ersparnis.

Ferner: **Naturreichgebrannte Kaffees** in den bekannnten vorzüglichen Mischungen und Packungen zu obigen Preisen.

Wildbad bei **Carl Wilh. Bott.**

Streng reelle und billige Bezugsquelle!
In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwansfedern, Schwanzfedern u. alle anderen Sorten Federfedern u. Daunen. Neuheit u. beste Reinigung garantiert! Gute, preiswerte Federfedern p. Pfund für 0.60; 0.80; 1.10; 1.40. Prima Gänsefedern 1.60; 1.80. Polarfedern: halbweiß 2; weiß 2.50. Silberweiße Gänse u. Schwansfedern 3; 3.50; 4; 5. Silberweiße Gänse u. Schwansfedern 5.75; 7; 8; 10. A. Göttingische Gänsefedern 2.50; 3. Polarfedern 3; 4; 5. Jedes beliebige Quantum zollfrei gegen Nachn. l. Nichtgeschaltendes bestmögliche auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford Nr. 30 in Westf.

Proben und ausführl. Preislisten, auch über Beistoffe, umsonst und portofrei Angabe der Preislagen für Gebirgsproben erwünscht!



Philipp Bosh

Wildbad

zeigt hiemit die Eröffnung seines 

Aussteuer- und Herrenwäsche-Geschäftes

ergebenst an und empfiehlt sein Lager in

Bettbarchenten und Drillen, Kölsche

 Satin Augusta, weiße u. farbige Damaste für Bett-
bezüge, halb und ganz Leinen

Bielefelder u. süddeutsche Fabrikate in allen Preislagen und Breiten,

Tischtücher, Handtücher, abgepasst und am Stück

Servietten in jeder Grösse

Einweben von Namen bei Abnahme von 6 Dzd. kostenlos.

Frottierwäsche, Baumwollflanelle, gewoben u. bedruckt
für Hemden, Kleider und Matinés

farbige und weisse Pelz-Piqués
weiße Cretonne und Madapolams in jeder Preislage
Bett-, Tisch-, Commode- u. Bügeldecken

Läuferstoffe und Teppiche

Woll-, Baumwollgarn und Kurzwaaren

Weisse Hemden, Kragen, Manchetten, Vorstecker

Cravatten in nur neuen Facons von 5 Pfg. an pr. St. bis 4 Mk.

 Taschentücher in Baumwoll u. Leinen, mit und ohne Hohlsaum
Tricotagen für Damen u. Herren.

Durch meine seitherige Thätigkeit in nur ersten Firmen dieser Branche bin ich in den Stand gesetzt, auch jeder Concurrency in Bezug auf Preise und Qualitäten die Spitze zu bieten und ist mein Lager in allen führenden Artikeln von mittleren bis zu den feinsten Sachen sortiert, sogenannte Schund- u. Schleuderwaaren führe nicht, sondern nur erstklassige, luft- u. waschechte Fabrikate.

Billige, jedoch streng reelle, feste Preise.

 Anfertigung von Betten. 

In Damenkleiderstoffen führe eine Muster-Collection.

Anfang Jan. treffen Gardinen, abgep. u. am Stück, sowie Spachtel-Rouleaux-Göper ein.

Griechische Weine

ärztlich
empfohlen

von **F. C. Ott** in **Würzburg**

ärztlich
empfohlen

ferner:

**Malaga, Mene'scher Ausbruch und
sonstige Krankenweine**

offen und in Flaschen, empfiehlt

F. Funk (G. Lindenberger)

Hauptstraße. Kgl. Hoflieferant Oldenburgstr.

Ernst Hess,

Harmonikafabrik (Gegr. 1872.)
Klingenthal, Sachsen.

Mit höchsten Preisen auf d. Weltausstellungen 1879 in Sydney u. 1880 in Melbourne infolge solider und dauerhafter Arbeit und orgelartigem Ton gekrönt, dürfte wohl der sicherste Beweis der Güte meiner Fabrikate sein. Versandt p. Nachnahme Gutgearbeitete

Concertzugharmonikas,

50 Stimmen, 10 Tasten, offene Rickellaviatur, mit 3fach 11falta. Doppelbalg, vernickelt. Stahlblechschubdecken, 2 Registern und Doppelbässen à Stück M. 5.50. 36 cm hoch.

Dieselbe Harmonika

mit 10 Klapp. 3 echt. Reg. 70 Stim. M. 7.50	mit 19 Klapp. 4 echt. Reg. 100 Stim. M. 12.50
" 10 " 4 " " 90 " " 9.50	" 21 " 2 " " 116 " " "
" 10 " 6 " " 130 " " 19.—	" 21 " 4 " " 154 " " 28.—
" 10 " 8 " " 170 " " 30.—	" 11 " 6 " " 194 " " 40.—
Glockenspiel M. —.60 mehr.	Glockenspiel M. 1.— mehr.

Tremolandozug wird mit M. 1.— extra berechnet.

Reich illustr. Catalog über Zugharmonikas, Violinen, Gitarren, Symphonys, mech. Musikwerke und allen anderen Musikinstrumenten, welcher 1610 Nummern enthält, versende ich umsonst.

Laufende ehrende Anerkennungen und Zeugnisse! Umtausch bei sofortiger Retournierung.

Herzenswunsch!

aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, samtweiche Haut und blendend schöner Teint. Man wasche sich daher mit:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
Schutzmarke: **Stechenpferd.**

p. St. 50 Pfennig bei:

Hof-Apotheker **Dr. Metzger.**

Deutsche Einheit-

Seife

hat höchste Waschkraft,
ist für jede Wäsche
gleich gut geeignet.
Das Doppelstück 25 Pfennig.
Überall zu haben.

„Shampooing-Bai-Rum“

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
bestes Kopfwasser, verhindert das Ausfallen,
Spalten und Grauwerden der Haare und
beseitigt alle Kopfschuppen. à Fl. M. 1.25
u. 2.— bei:

Friseur **C. Drebinge**r.

Prämiert auf 24 Welt- und Industrie-Ausstellungen.



Underberg Boonekamp

Devise:
Semper idem,

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathhaus in **RHEINBERG** am Niederrhein

Gegründet 1846. FABRIK-  MARKE. Gegründet 1846.

Anerkannt bester Bitterlikör!

Aromatisch wohlschmeckend ein ebenso angenehmes wie wohlthuendes Getränk. Auf der Reise, im Manöver, auf der Jagd besonders zu empfehlen. Bei Magenverstimmungen, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit etc. von vorzüglichster Wirkung. Ein Theelöffel Underberg-Boonekamp in einem Glase Zucker- oder Selterswasser giebt eine durststillende vortreffliche Limonade.

Unentbehrlich für jede Familie!

Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Telefon Nr. 33.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad